



Atemberaubend: die Ausflüge der Trampoliner fast bis an die Hallendecke.

# Eine ganze Gala steht Kopf

### Begeisterungsfähiges Publikum feiert die Sport-Stars aus dem Kreis Coesfeld / Schub fürs Trampolinspringen?

Sonderseite von Jürgen Peperhowe (Fotos) und Detlef Scherle (Texte)

Die Moderatoren Frank Mühlenbrock und Marc Zahlmann haben diesmal leichtes Spiel. Ein so begeisterungsfähiges Publikum gab es wohl noch nie beim Sportmedienpreis. Schon als im Vorspann der Veranstaltung die Fotos der nominierten Sportler über die Leinwand flimmern, erschallen immer wieder Beifallstürme aus den jeweiligen Unterstützungsecken des fast ausverkauften Konzert Theaters. Und das Ganze ist noch steigerungsfähig, als die Sport-Stars aus dem Kreis Coesfeld dann leibhaftig auf der Bühne stehen. Lautstark gefeiert werden alle Erfolge, am ausgiebigsten aber wohl der Doppelcoup der Trampoliner der DJK Grün-Weiß Nottuln. Einzige Wermutstropfen: Die Siegerin bei den Sportlerinnen, Beachvolleyballerin Cinja Tillmann aus Senden, und auch die Zweitplatzierte, Handballerin Clara Woltering (Lette), können wegen Krankheit beziehungsweise Trainingsverpflichtungen nicht an der Gala teilnehmen.

„Das schöne Gefühl zu fliegen“, ist es für Stephen Humberg, Sportler des Jahres, das den Reiz des Trampolinsports ausmacht. „Und man fliegt relativ lange. Dafür dass man nicht im Flugzeug sitzt. Das macht Spaß“, ergänzt er lächelnd. Mutig, mutig: Moderator Frank Mühlenbrock probiert es selbst mal aus. Aber so richtig können sich die Zu-



Landrat Konrad Püning hat seinen Spaß mit den Trampolinern der DJK Grün-Weiß Nottuln, die nicht nur eine tolle Show bieten, sondern bei den Preisen gleich doppelt abräumen. Hier gratuliert er der Mannschaft.

schauer erst im Showprogramm der Nottulner Bundesligisten einen Eindruck davon verschaffen, wie die jungen Leute ihr ganzes Lebensgefühl in das Trampolinspringen hineinlegen. Während sie ihre Schrauben drehen und Salti meistern, steht die ganze Gala Kopf vor Begeisterung.

Aus dem Häuschen ist auch Bernd Manemann-Kal-

labis, seit 1992 Trainer der Trampoliner. „Damit habe ich nicht gerechnet, ganz ehrlich nicht“, kommentiert er den Doppelerfolg seines Schützlings Humberg und der Mannschaft. Schub werde der Sportmedienpreis der noch etwas exotischen Sportart Trampolinspringen bringen, ist er sich sicher. Vielleicht werde es dann auch bei den „Heimspielen“ auf den Rängen noch voller.

Und möglicherweise hat der ein oder andere ja auch Blut geleckt und will selbst mitspringen. „Es braucht nur eines: Man muss Spaß an der Bewegung haben“, meint Manemann-Kalabis. Wenn man sich dann darauf einlasse, ungewöhnliche Dinge zu erlernen, dann bilde sich bisweilen auch „eine Persönlichkeit ganz anders heraus“, sieht er den Sport

auch auf andere Lebensreiche ausstrahlen.

Dass sich Sport positiv auf den Einzelnen und die Gemeinschaft auswirkt, das wird an vielen Stellen des Abends deutlich, insbesondere in Gesprächen mit dem Kreissportbund-Vorsitzenden Wolfgang Runghagen sowie den Unterstützern Heinrich-Georg Krumme von der Sparkasse Westmünsterland und Dr. Norbert Tiemann, Chefredakteur unserer Zeitung. Die Sportbegeisterung im Kreis Coesfeld jedenfalls scheint keine Grenzen zu kennen. Wie Klaus Becker, „Mister Sportabzeichen“, teilt, seien ihm für 2010 schon wieder über 9000 abgelegte Sportabzeichen gemeldet worden. Nachdem der Kreis Coesfeld schon dreimal hintereinander als sportlichster

Kreis in NRW geehrt wurde, werde er sich auch diesmal wieder „in der Spitzengruppe wiederfinden“.

[Bilderstrecke im Internet]



Chefredakteur Dr. Norbert Tiemann überreicht Marie-Claire Pöppelmann als Drittplatzierte bei den Frauen die Urkunde.



# Lena Schöneborn liebt die Vielfalt – auch im Interview

### Moderne Fünfkämpferin hat ihren Studienabschluss und Olympia 2012 in London gleichermaßen im Blick

Zugfahren ist immer ein Abenteuer. Im Sommer – bei ausgefallener Klimaanlage. Im Winter – bei vereisten Weichen. Und wenn man Moderne Fünfkämpferin ist. „Mit drei fetten Taschen“, in dem sie die wichtigsten Utensilien für ihre Sportarten Schwimmen, Laufen, Fechten, Schießen und Reiten verstaut, eilt Lena Schöneborn, Olympia-Siegerin von 2008, derzeit durchs Land – zum Sportmedienpreis nach Coesfeld, aber vor allem auch zu Übungseinheiten. „Ich nutze die Semesterferien für Trainingslager“, sagt die 24-jährige Studentin von Business Administration und Marketing Frank Mühlenbrock ins Mikro. Und das Verreisen mit so viel Gepäck sei eine zusätzliche Disziplin, „weil



Auch viel Privates entlockt Moderator Frank Mühlenbrock Stargast Lena Schöneborn.

die Bahn nicht so viel Stauraum bietet“. So beginnt der Moderne Fünfkampf, die Taschen immer im Auge,

schon im Zug. „Aber ich hätte wohl auch eine gute Chance, da hinterher zu kommen, wenn die jemand

klaun wollte“, lacht sie. Vielseitigkeit ist ihre Stärke. Auch im Interview. Die junge Frau gibt sich witzig, aber auch nachdenklich, als sie sich an ihren Gold-Lauf in Peking erinnert, nach dem dann alles plötzlich so ganz anders war – für den Fünfkampf und ein bisschen auch in ihrem Leben („Ich freue mich, wenn ich erkannt werde.“) Der Olympia-Sieg, erzählt sie, habe „ein riesiges Medieninteresse für unsere kleine Sportart ausgelöst.“

Sie selbst, vom Schwimmen her kommend, sei eher durch Zufall Fünfkämpferin geworden. Sie liebt die Vielfalt, auch wenn es bisweilen hart sei, für fünf Disziplinen zu trainieren – an sechs Tagen die Woche. Und auch den Sonntag versüßt sie sich

oft noch „mit einem lockeren Läuferchen“. Nebenher noch Privates („Ich treffe mich mit Freunden – das ist mir wichtig“) und das Studium: Ihren Bachelor hat sie schon. Der Master soll noch kommen. „Mal sehen, wie ich das bis London timen kann. In zwei Jahren sollte ich fertig sein“, hat sie sich beruflich viel vorgenommen. Und auch sportlich bleibt sie ehrgeizig. Bei den Olympischen Spielen in England möchte sie auf jeden Fall wieder dabei sein und um die Medaillenträume kämpfen. Sportliches Ziel sei jetzt aber erst einmal, an das letzte Jahr anzuknüpfen. Und dafür muss die Berlinerin erstmal viel Zug fahren mit „fetten Taschen“, von Trainingsort zu Trainingsort.



„Yo-Joe“ Greve aus Gescher verzaubert das Publikum mit seiner Yo-Yo-Kunst.

### ZITATE

„Vielleicht würde ich mal das Schießen ausprobieren. Im Keller der Kreispolizeibehörde könnte ich üben.“  
Landrat Konrad Püning auf die Frage, welcher Disziplin im Modernen Fünfkampf er sich stellen würde

„Ich traue Frauen immer ganz viel zu – in diesem Fall die Verteidigung des WM-Titels.“  
Dr. Norbert Tiemann, Chefredakteur unserer Zeitung, zur Frauen-Fußball-Weltmeisterschaft 2011

„Wir versuchen uns aneinander zu gewöhnen.“  
Stargast Lena Schöneborn über die neue Laser-Pistole, mit der sie für die Schießwettbewerbe trainiert.

# „Schlappen-Heiner“ schwitzt mit

### „Am Stockkamp“ aus Coesfeld als sportlichste Nachbarschaft geehrt / 25 Mitglieder legen Abzeichen ab



Hoch, das Bein! Die „Black Jewels“ aus Coesfeld machen ihrem Namen alle Ehre und glänzen bei der Sportmedienpreis-Gala mit zwei perfekten Tanzdarbietungen.

Am Anfang war es nur eine verrückte Idee – geboren zu später Stunde auf einem Nachbarschaftstreffen „Am Stockkamp“ in Coesfeld. „Wie wäre es, wenn wir alle das Sportabzeichen ablegen?“ fragte Annette Niehoff. Spontan sei das gewesen, „spontaner geht's nicht“. Überraschend viele hätten sich auf der Liste eingetragen. Aber würden sie auch alle tatsächlich zum Training kommen? hatte sie so ihre Zweifel. Sie kamen. Insgesamt 40 Nachbarn erschienen am besagten Sonntagmorgen zur ersten Übungs-



Als Vertreter der sportlichsten Nachbarschaft ehren Kreissportbund und Sparkasse Westmünsterland vier Familien, die „Am Stockkamp“ in Coesfeld wohnen.

stunde und „Schwitzeinheit“ auf dem Sportplatz, „an dem wir zehn Jahre lang immer nur achtlos dran vorbei ge-

fahren sind“, wie Nachbar Marc Becker gesteht.

Gut, einer hatte am Abend vorher gefeiert – und muss-

te abgeholt werden. In Schlappen kam Heiner Völker zum Platz und wollte sich eigentlich nur beim

Harken des Kugelstoßrunds nützlich machen. „Auf einmal hatte ich dann aber eine Kugel in der Hand“, erinnert er sich – und die stieß er so weit, dass die erste Disziplin fürs Sportabzeichen geschafft war und er einen neuen Spitznamen weg hatte: „Schlappen-Heiner“. Von den 40 Aktiven haben am Ende 25 das Sportabzeichen abgelegt, darunter vier komplette Familien, die am Freitagabend neben der „sportlichsten Nachbarschaft“ als „sportlichste Familien“ besonders geehrt wurden: Becker, Niehoff, Völker und Fischer.